Lepidopterologische Bemerkungen,

vom Gymnasiallehrer **G. Stange** in Friedland (Mecklenburg).

Die folgenden Beobachtungen veröffentliche ich auf freundliches Anrathen des Herrn Professor Zeller:

1. *Coenonympha Davus* F.

Zu den charakteristischen Pflanzen eines Torfsumpfes, der auf einem hiesigen Teiche schwimmt und erst Ende Mai betretbar ist, gehört die hier in Menge wachsende Drosera, welche bekanntlich mit ihren Blättern kleine Insecten fängt und verdaut. Ich fand einmal eine Sumpf-Coenonympha, die sich trotz ihrer Grösse hatte fangen lassen. Die Spitze eines Vorderflügels war schon in Schleim verwandelt. Alles Flattern ungeachtet, das stundenlang gedauert haben musste, konnte der Falter sich nicht befreien. Natürlich erlöste ich ihn aus seiner Noth, indem ich ihn losmachte und fliegen liess.

2. *Tholomiges turfosalis* Wek.

Meines Wissens ist von dieser Noetuide noch keine zweite Generation bekannt. Bei uns giebt es aber eine, da ich im letzten Drittel des August 1879 und 1880 mehrere Exemplare gefangen habe. Sie unterscheiden sich aber in nichts von denen der viel häufigern ersten.

3. *Acidalia strigaria* Hbn. Tr.

Aus einigen Eiern, die mir ein Anfangs Juli gefangenes ♀ gelegt hatte, erschienen die jungen Räumchen Ende Juli und erhielten bis zum Winter Salat, den sie am liebsten welk verzehrten. Nach der Ueberwinterung, die nur 3 überstanden hatten, gab ich ihnen *Lonicera xylosteum*, die sie ebenso gern nahmen.*) Sie häuteten sich dann noch zweimal und verwandelten sich in lockerem Erdgespinnst in eine hell honiggelbe Puppe. Von den beiden Schmetterlingen, die ankamen, erschien der eine am 5. Juni, der andere am 3. August. So verschieden hatten sich die Raupen entwickelt!

Die erwachsene Raupe ist ziemlich schlank, etwa wie *Eup. pimpinellata*, sehr dünn, schwach behaart, nur am Kopf

*) Im Damitzer Busch bei Tantow giebt es an der trocknen Stelle, wo die Art Mitte Juli fliegt, keine *Lonicere*; ihre Raupe bequemt sich also wie die mancher andern *Acidalia*, zu Futterpflanzen, die sie im Freien nicht haben kann.

etwas stärker, mit geringer Rücken- und noch geringerer Bauchwölbung, so dass der Durchmesser zwischen den Seitenkanten der grösste ist. Die beiden letzten Leibesringe sind kaum merklich, die vorderen etwas mehr verdünnt. Die Haut ist stark quengerunzelt und in den Ringeinschnitten über einander geschoben. Die Farbe der Oberseite ist weissgrau mit geringer gelber Einmischung, die Dorsallinie breit, schwarzgrau, undeutlich licht getheilt, auf den Ringeinschnitten etwas erweitert und dort wegen der zusammengeschobenen Haut am dunkelsten und mit am meisten ausgesprochener heller Theilungslinie; in der Mitte ist sie am breitesten, auf der Afterklappe zugespitzt. Die Subdorsalen sind sehr schwach, breit, undeutlich licht getheilt. Die Seitenkante ist von der Grundfarbe, aus unregelmässigen Wülsten bestehend. Der Bauch zeigt die hell bläulichgraue, auf den vorderen Ringen mehr weissliche Ventrals weisslich, schwach und öfters unterbrochen, die Subventrale breiter, auf jedem Ring einen nach aussen gerichteten flachen Bogen bildend. Kopf klein, weissgrau mit zwei nach aussen gebognen, oben sich vereinigenden schwarzgrauen Linien. Brustfüsse von der Rückenfarbe, Nachschieber aussen mit kurzem dunkeln Strich. Die Stellung des Thieres in der Ruhe ist nicht stets dieselbe, meist aber bildet der Körper einen flachen Bogen. Eine besondere Eigenthümlichkeit der Raupe ist, dass sie den Koth vor der völligen Entässerung mit dem Gebiss ergreift und fort schleudert.

Wie ein Vergleich mit Wilde's Beschreibung (II p. 373) zeigt, stimmt diese mit der meinigen durchaus nicht. Ich bezweifle nicht, dass Wilde eine ganz fremde Raupe als die der *Strigaria* angesehen hat, worauf auch schon die Birke als Futterpflanze hindeutet.

4. *Aspilates formosaria* Ev.

Einige ♂ dieser noch in wenigen Gegenden aufgefundenen Art fing ich im Juli auf einem sehr nassen Sphagnum-Moor. Sie sassan am Fuss der dort einzeln wachsenden kleinen Weiden- und Birkenbüsche, liessen sich leicht aufscheuchen und glichen im Fluge ungemein den Männern der *Nemoph. russula*, die an derselben Stelle nicht selten war. (Vergl. Hering in der Entom. Ztg. 1880, p. 317.)

5. *Cidaria unangulata* Haw.

Ich zog sie aus dem Ei, indem ich sie mit *Alsine media* nährte. Die Art scheint aber ziemlich monophager Natur zu sein; wenigstens verschmähten die jungen Räupehen jedes

andere angebotene Futter, selbst Galium. Professor Hering giebt (Entom. Ztg. 1880, S. 322) *Rubus idaeus* als Futter an, und da Niemand weiter die Raupe zu kennen scheint, so wird er sie damit erzogen haben. Die Beschreibung der Raupe hoffe ich nachzuliefern.

6. *Eupithecia chloërata* Mab.

Die Raupe war zu Anfang Mai 1880 nicht ganz selten an einigen Schlehenhecken, die zwar sonnig, aber auf kaltem Torfboden stehen und darum spät blühen. Sie unterschied sich von der Raupe der *Rectangulata* durch weissliche Grundfarbe und durch stets, wenn auch verschwommen, vorhandene Subdorsallinien. Die Dorsale dagegen war bei zwei Stücken genau so gefärbt, wie bei *Rectangulata*; höchstens war sie auf den letzten Ringen etwas verschmälert; bei den meisten Exemplaren war sie allerdings etwa vom 8. bis 10. Segment dunkelgrün, und die grüne Farbe dehnte sich häufig noch weiter aus, so dass schliesslich nur ein rother Fleck im Nacken und einer auf der Afterklappe übrig blieb. Bei 1 oder 2 Stücken fehlten selbst diese.

Die Raupe scheint übrigens die Schlehenblätter nicht zusammenzuspinnen, da sie sich sehr leicht in den Schirm klopfen liess.

7. *Tortrix paleana* Hbn.

Dieser Wickler ist sonst nur im Gebirge einheimisch, wenigstens nicht in so flachem Lande wie das hiesige, wohin er nicht etwa als Raupe durch Ströme von der Höhe herabgeführt sein kann. Ich fing ihn in einigen Exemplaren in der zweiten Hälfte des Juni.

8. *Penthina turfosana* HS.

Sie fliegt sehr häufig in doppelter Generation auf dem bei Formosaria erwähnten Moor. Die erste meist etwas schärfer gezeichnete Generation beginnt schon Ende Mai zu fliegen und dauert bis Anfang Juli. Unmittelbar darauf erscheint die zweite, die dann bis in den August hinein dauert. Büttner (Entom. Ztg. 1880, p. 410) kennt nur den August als Flugzeit; nach Prof. Zeller's Mittheilung fängt die Art noch vor der Mitte Juli zu erscheinen an eben auf dem von Büttner erwähnten Moore; von einer ersten Generation weiss weder er etwas noch Andere, welche die Art lebendig sahen; auch scheint sie ihm für eine *Sericoris* sehr auffallend.

9. *Steganoptycha nigromaculana* Hw.

Die Raupe ist Ende Juli und Anfang August häufig in den Blütenköpfen von *Senecio Jacobaea* und überwintert erwachsen in einem ovalen Erdgespinnst. Zu einer zweiten Generation des Schmetterlings scheint es hier nur selten zu kommen; ich fing nur einmal ein Exemplar am 7. September.

Die Beschreibung der auch in England noch unbekanntem Raupe gedenke ich nachzuliefern.

10. *Diplodoma marginepunctella* Stph.

Im Juni 1879 fand ich halberwachsene Raupen dieser Art, im Ganzen sieben, und nährte sie mit todtten Schmetterlingen, in deren Leiber sie Löcher hineinfressen. Zu Ende Juni und Anfang Juli setzten sie sich an den Wänden ihres Behälters fest und liefen höchstens nach stärkerer Anspritzung kurze Zeit wieder umher, ohne jedoch bis zum Wintersehlaf noch Nahrung zu sich zu nehmen. Auch nach der Ueberwinterung, welche vier Stücke glücklich überstanden, verschmähten sie jedes angebotene Futter und spannen sich Ende April und Anfang Mai zur Verpuppung fest. Eine Raupe vertrocknete; die übrigen Säcke lieferten die Schmetterlinge am 13., 18. und 20. Juni. Die Art scheint also wenigstens in hiesiger Gegend zweijährig zu sein.

11. *Gelechia ochrisignella* Nolek.

Die Raupe lebt hier in Moos, welches an den auf feuchtem Boden stehenden Gartenplanken wächst, in langen, seidenen Röhren zusammen mit den *Scoparien crataegella* und *truncicolella*. Die wenigen Schmetterlinge, die ich erzog, erschienen Mitte Juli.

Anmerkung. Auch bei Stettin kommt die Art vor, wo ich ein ♂ hinter Nemitz von den die Strasse einfassenden Weiden durch Tabaksrauch vom Stamm aufseheuchte; da ich das Exemplar nicht mehr habe, so kann ich den Tag nicht anzeigen. Ein dickkleibiges ♀ erhielt ich aus der Gegend von Landsberg an der Warthe.

Baron v. Noleken beschrieb die Art (Fn. Liv. II, 548) nach dem einzigen 1869 in meiner Sammlung vorhandenen Exemplar, einem ♂ ohne Hinterleib, das ich von Teich aus der Rigaer Gegend erhalten hatte. Er hat die Notiz auf dem an die Nadel gesteckten Zettel: „♀? s. Stdg. lit. 5/2 69 No. 481“ missverstanden. Sie bezieht sich auf ein mir von Staudinger zur Determina-

tion geschicktes fragliches Weibchen ohne Hinterleib. Da ich in dem Staudinger'schen Briefe nichts über das Vaterland des Thieres angemerkt habe, so weiss ich nicht, was den Baron zu den Worten: „1868 von Bt., als bei Dorpat gefangen“ veranlasst hat. Zeller.

12. *Bryotropha cinerosella* Tengstr.

Diese Art ist, wie mir Herr Z. schreibt, von Heinemann irrthümlich als bei Glogau vorkommend aufgeführt worden. Somit ist Friedland die erste sichere Lokalität in Deutschland für die im Norden verbreitete Gelechie. Sie fliegt Ende Juni und Anfang Juli nicht selten gegen Abend auf dem schon mehrfach erwähnten Moor, verbirgt sich dagegen bei Tage tief im feuchten Moos, so dass sie kaum aufzuseuchen ist. Eine Folge dieses Aufenthalts mag sein, dass die Art nur wenige Tage hindurch unversehrt zu erhalten ist.

13. *Tachyptilia temerella* Z.

Heinemann beschrieb sie nur vermuthungsweise als deutsch; im Staudinger'schen Catalog steht sie ohne Bedenken, und mit Recht, als in German. septentr. einheimisch.

Die Raupe findet sich selten zu Anfang Juni auf demselben Moor an einer rauhblättrigen Weide zwischen dütenförmig zusammengesponnenen Blättern in Gesellschaft der Raupe der Phthorobl. populana. Die Schmetterlinge entwickelten sich im zweiten Drittel des Juli.

Stainton giebt in der Nat. Hist. Tin. IX, p. 57—63 die Naturgeschichte der *Temerella* ausführlich. Nach ihm nährt sich die Raupe von *Salix fusca*, die auch in der Nolcken'schen Fauna angegeben wird.

14. *Butalis palustris* Z.

Sie fliegt einzeln im Juli auf demselben Moor, wie *Cinerosella*. Das ♀ scheint viel seltner zu sein als das ♂, oder sich schwerer aufzuseuchen zu lassen, da ich es erst einmal fing. Sein Alter ist mit einem Kranz steifer Haare umgeben, in dessen Mitte sich die sehr stumpfe und dicke Legeröhre befindet. Mehr wage ich für jetzt über dieses Geschlecht nicht zu sagen. Heinemann (p. 452) giebt in der Diagnose die Beschaffenheit des ♀ an, sagt aber in der Beschreibung: „Das Weib ist noch unbekannt“! Büttner, der die Art bei Stettin in Mehrzahl fing, schweigt über das Weibchen (Entom. Ztg. 1880, p. 460).

15. *Platyptilia similidactyla* Dale. — (Pteroph. isodactylus Z.)

Für diese Art, die jetzt in England als weit verbreitet bekannt und stellenweise wenigstens nicht selten ist (so dass Barrett im Ent. Monthly Mag. XVII p. 91 schreiben konnte: „hier, bei Pembroke, würde es leicht sein, Hunderte zu fangen“), kennt man den Continent von Europa noch nicht als Aufenthaltsort. Sie kommt aber hier in Mecklenburg vor. Zwei verflogene Exemplare der zweiten Generation fing ich am 20. August 1879 und ein ziemlich wohl erhaltenes der Frühlingsgeneration am 18. Juni 1880. Die Raupe lebt nach dem Monthly Mag. VIII p. 153 im Stengel von *Senecio aquaticus*. Da dieser mit andern *Senecio*-Arten an der hiesigen Fundstelle, einer feuchten Viehweide, häufig wächst, so hoffe ich, eine deutsche Beschreibung der Raupe und Puppe nachliefern zu können.

A monographic Revision and Synopsis
of the Trichoptera of the European Fauna
by Robert M'Lachlan.

„Was in der Jugend man wünscht, das hat man im Alter die Fülle“. Noch niemals ist mir die schöne Lehre so einleuchtend gewesen, als bei dem Studium dieses classischen Werkes. Als ich Insecten zu sammeln anfang, wurde ich zufällig auf die Neuropteren gewiesen, deren zuerst gefangene Arten nicht bestimmt werden konnten. Von Phryganiden war nach Linné und Fabricius ausser *P. grandis* und *P. rhombica* kaum eine Art kenntlich. Einige Jahre später erschien Pietet's schöne Arbeit; aber ungeachtet ihres noch jetzt vorragenden Verdienstes half sie zum Erkennen der Arten nicht; die für ihre Zeit ausgezeichneten Arbeiten von Curtis und Stephens waren auf dem Continente durchaus unzugänglich. Burmeister fühlte deutlich, wo es fehlte, und seine Arbeit bildet für die Gattungen denselben Fortschritt, den Rambur's treffliches Talent für die Arten anbahnte. Kolenati's Leistungen brachten die Sache kaum weiter, während Brauer's Arbeit als ein deiderter und vorragender Fortschritt bezeichnet werden muss. Des Referenten Bemühungen wurden zum Theil gehemmt, da, wo

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Stange G.

Artikel/Article: [Lepidopterologische Bemerkungen 113-118](#)